

Information des Stadtteilmanagements NZ/MH:

- **Die Stadtteilbüros MH und NZ** wurden im August 1996 bzw. April 1999 eröffnet.
- Während es zunächst 2 Träger gab (IB und Zukunftswerkstatt), ist seit dem Wechsel von Dimitri Avramenko vom Stadtteilmanagement in die Stadtverwaltung 2009 die Beschäftigungsförderungsgesellschaft Zukunftswerkstatt Schwerin e. V. alleiniger Arbeitgeber. Auftraggeber ist die LGE M-V als Beauftragte für die Stadterneuerung.
- Die fachliche Verantwortung für die Stadtteilbüros liegt beim Fachdienst für Stadtentwicklung und Wirtschaft (Reinhard Huß)
- Das Stadtteilmanagement ist ein Baustein im Rahmen des Bund-Länder-Programms "Soziale Stadt".
- Grundlage für die Arbeit ist das am 21.05.2012 von der Stadtvertretung beschlossene Integrierte Handlungskonzept Soziale Stadt 2020.
- Seit 2005 bzw. 2006 arbeiten Hanne Luhdo und Ingrid Schersinski in den Stadtteilbüros.
- Die Aufgaben von Stadtteil- oder Quartiersmanagern besteht nicht nur darin, die städtebaulichen Maßnahmen zu begleiten, sondern, wie es die Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit Dr. Barbara Hendricks, ausdrückt, auch darin, die Projekte als „Motor, als Kümmerer und Ansprechpartner vor Ort“ zu initiieren und zu unterstützen. Das Management „fördert vorhandene Ressourcen und bindet Bewohnerinnen und Bewohner in die Prozesse ein. Die Zusammenarbeit von Verwaltungs- und Quartiersebene ist dabei zentral..... Quartiersmanager schaffen einen Mehrwert für das Viertel, den Kiez, die Nachbarschaft.“ Sie setzt sich daher dafür ein, das Quartiersmanagement als Kern der „Sozialen Stadt“ weiter zu festigen.
- Da die beiden Stadtteilbüros NZ und MH eng zusammenarbeiten, sind die Aufgaben nicht formal, sondern inhaltlich verteilt, über die Stadtteilgrenze hinaus.
- Während Hanne Luhdo vor allem für Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist, was die Erstellung der Stadtteilzeitung „Schweriner Turmblick“ (4 im Jahr) in Zusammenarbeit mit einer ehrenamtlichen Redaktion, Presseinformationen, den monatlichen Infobrief „Soziale Stadt“, Internetveröffentlichungen, den jährlichen Stadtteilkalender sowie Image-Publikationen wie „MueZi weiß alles“, „Fridolin unterwegs“ umfasst, ist Ingrid Schersinski vor allem für den Verfügungsfonds „Soziale Stadt“ zuständig, was die Beratung der Antragsteller, die Entgegennahme der Anträge, die Abrechnung der Projekte, die Abstimmung mit der LGE M-V, die Vorbereitung und Protokollierung der monatlichen Sitzungen des Lenkungskreises umfasst.
- Beide haben laut Arbeitsvertrag darüber hinaus die Aufgabe, die Bewohner zu informieren, ihre Hinweise und Beschwerden entgegen zu nehmen und weiterzuleiten, Veranstaltungen, Ausstellungen vorzubereiten und zu unterstützen, Projekte zur Stärkung des Stadtteilzentrums zu entwickeln und umzusetzen und dafür die Bewohner zu aktivieren.
- Über das Stadtteilmanagement wurden z. B. Projekte angeschoben wie „Saubere ist cool“, der Treppenlauf auf dem Berliner Platz, der Neujahrstreif in der Stadtteilbibliothek, der Runde Tisch Soziales, der Runde Tisch Asyl, die Trödelmärkte auf dem Berliner Platz und auf dem Keplerplatz. Hier laufen die Fäden zusammen für die Stadtteilfeite und Lampionumzüge.
- Seit Dezember 2012 ist ein weiterer Schwerpunkt die Integration von Asylbewerbern und Flüchtlingen, die konzentriert in NZ und im MH untergebracht sind.
- Unerlässlich ist die Vernetzung der Arbeitsgruppen (Lenkungskreis, AG Barrierefrei, AG Runder Tisch Soziales, AG Turmblick), Vereine, Beiräte, Einrichtungen, um Parallelstrukturen zu verhindern und Probleme effektiv zu lösen.

- Eine besondere Rolle kommt dabei dem Verein „**Die Platte lebt**“ zu, der 2004 vom damaligen Stadtteilmanagement mit dem Ziel gegründet wurde, die Stadtteilarbeit in den Stadtteilen Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz zu fördern – und sie auch nach dem Ausscheiden der Stadtteile NZ und MH aus dem Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ und dem Schließen der Stadtteilbüros die Arbeit fortzusetzen. Deshalb war die Entwicklung des Vereins auch immer Aufgabe des Stadtteilmanagements. Der Verein war und ist für vieles Dreh- und Angelpunkt – für übergreifende Veranstaltungen, für die Entgegennahme von Spenden, Bußgeldern und Preisgeldern. Dass Hanne Luhdo und Ingrid Schersinski seit 2006 Vorstandsmitglieder sind, ist eine effektive Verbindung von Haupt- und Ehrenamt.
- Wie es nach dem Ausscheiden von Ingrid Schersinski 2018 weitergeht, ist noch nicht abzusehen. Sollte die Stelle im Stadtteilbüro NZ nicht nachbesetzt werden, sind auf jeden Fall Einschnitte zu erwarten.

- Zweck des gemeinnützigen Vereins ist laut Satzung:

a) die umfassende organisatorische, materielle und finanzielle Förderung des sozialen und kulturellen Lebens in den Stadtteilen Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz,

b) die Koordinierung der Stadtteilarbeit und die Kooperation mit allen in den Stadtteilen und für die Stadtteile tätigen freien Träger, Vereine, Initiativen, Wirtschaftsunternehmen und weiteren Akteuren,

c) die Unterstützung und Förderung von Projekten, Maßnahmen und Aktivitäten in allen Bereichen der Gemeinwesenarbeit, insbesondere in der Jugendarbeit, Bildung, Kulturarbeit, Alten- und Senioren sowie der Sozialen Integration,

d) Bereitstellung von Sachmitteln und Zuwendungen sowie die ideelle und bei Bedarf materielle Unterstützung zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke auf dem Gebiet der Stadtteilarbeit,

2. Für die Erfüllung dieser satzungsmäßigen Zwecke sollen geeignete Mittel durch Beiträge/Umlagen, Spenden, Zuschüsse, öffentliche Fördermittel und sonstige Zuwendungen eingesetzt werden.

3. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung in der jeweils gültigen Fassung.

4. Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Er finanziert sich und seine Projekte aus:

1. Mitgliedsbeiträgen und Erträgen des Vereinsvermögens
2. Spenden, sonstige Zuwendungen und Einnahmen
3. Projektmitteln der öffentlichen Hand
4. Zweckgebundenen Mitteln.

Sitz des Vereins „Die Platte lebt“ ist seit 2009 der **Stadtteiltreff „Eiskristall“** in der Pankower Str. 1/3. Der Treff wurde als Modellprojekt „Soziale Stadt“ unter Beteiligung der Vereinsmitglieder umgebaut und wird von ihm bewirtschaftet. Vermieter ist die WGS, die die Räume zu einer sehr geringen Miete zur Verfügung stellt. Nach Umbau des Treffs und Verwendung der Fördermittel ist der Verein allein zuständig für die Begleichung aller Kosten (Miete, Betriebskosten, Energie, Telefon...), die im Monat rund 850 Euro betragen. Durch den Umzug des Stadtteilbüros NZ von der Rostocker Straße in den Stadtteiltreff konnten die Kosten reduziert werden, da rund 340 Euro als Untermieter beigesteuert werden. Der Treff steht allen Bewohnergruppen offen und kann auch privat für Feiern gemietet werden. Die Öffnungszeiten mussten nach Auslaufen der Bürger- und Quartiersarbeit reduziert werden,

so dass in der Woche nur noch von 15-17 Uhr geöffnet ist. Die Türen stehen aber dennoch von 9 bis 17 Uhr offen, da das Stadtteilbüro für die Bewohner geöffnet hat.

Stadtteilzeitung „Schweriner Turmblick“

Der 1. Turmblick erschien im November 2002, damals noch unter der Leitung von Dimitri Avramenko. Es ist eine Zeitung von Bewohnern für Bewohner, finanziert aus dem Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“. Sie erscheint quartalsweise in einer Auflage von 8.000 Stück. Vereine, Verbände, Schulen, Kitas, Kirchen, Wohnungsunternehmen, Arbeitsgruppen und andere Gremien nutzen die Zeitung, um über ihre Aktivitäten zu informieren und Veranstaltungen anzukündigen.

Seit 2006 wird die ehrenamtliche Redaktion von Hanne Luhdo geleitet. Unter ihrer Regie sind 44 Ausgaben mit 1.056 Seiten und rund 2.550 Beiträgen erschienen.

Schwerpunkt ist die Berichterstattung über Projekte und Veranstaltungen, die über den Verfügungsfonds „Soziale Stadt“ gefördert wurden. Der Turmblick ist aber auch eine Chronik über die Entwicklung der Stadtteile.